

UEFA Pokal 1977/78



VS



Zweiter FCM Sieg

Bericht aus der FUWO/ Farbfotos aus dem Kicker

2. November 1977, Parkstadion

FC Schalke 04 - 1. FC Magdeburg 1:3 (0:2)

FC Schalke 04: Groß, Dubski, Thiele, Rüssmann, Schipper, E. Kremers, H. Kremers, Bittcher (54. Lütkebohmert), R. Abramczik, Demange (65. Lander), Fischer
Trainer: Rausch

1.FC Magdeburg: Heyne, Zapf, Raugust, Seguin, Decker, Mewes, Pommerenke, Steinbach, Streich, Sparwasser, Hoffmann
Trainer: Urbanczyk

Tore: 0:1 Pommerenke (15.), 0:2 Steinbach (20.), 0:3 Pommerenke (49.), 1:3 E. Kremers (51.)
Zuschauer: 71.000

Zweiter FCM-Sieg über Schalke 04

Anerkennende Worte für einen hoch verdienten Sieger fielen ihnen gewiß nicht leicht. Wann auch schon hatten Schalkes Kapitän Klaus Fischer und seine Männer vor einer am Schluß stark dezimierten Zuschauerkulisse auf eigenem Terrain eine so klare, deprimierende Niederlage hinnehmen müssen ? In der Statistik des Europa-Pokals wird sie nach bisher neun Heimsiegen bei nur zwei Remis gegen Atletico Madrid und RWD Molenbeek (1:1) sogar als bisher einzige überhaupt registriert !

Aber der auch im zweite unmittelbaren Vergleich mit Seguin zur Erfolgslosigkeit verurteilte Mittelstürmer internationalen Formats bewies Fairness genug, dies einzugestehen: „Der FCM beherrschte uns in allen Belangen. In der bewegungsfreudigen, offensivstarken Spielweise stelle ich ihm mit unserer derzeit wohl besten Mannschaft, Borussia Mönchengladbach, absolut auf eine Ebene !

In der Tat: den Beweis dafür traten die Elbestädter unter denkbar ungünstigen äußeren Voraussetzungen - stürmische, niemals nachlassende Regenschauer - überzeugend an ! Bereits nach 40 Sekunden wußte der von allen Seiten zur Revanche für das Magdeburger 2:4 angespornte Gastgeber, was die Stunde geschlagen hatte.

„Glück für uns, daß Streich die für ihn absolut typische Kaltblütigkeit vermissen ließ, als er unserem Schlußmann Groß den Ball aus kurzer Entfernung auf den Körper jagte. Hier schon konnte die Vorentscheidung gegen uns fallen“. Die Besorgnis in den Worten von Linksaußen Erwin Kremers,



UEFA Pokal 1977/78



VS



Zweiter FCM Sieg

Bericht aus der FUWO

dem an diesem Abend zweifellos eindrucksvollsten Schalker, waren durchaus berechtigt, wie die weitere Zuspitzung des Geschehens mit Pommerenkes überlegt abgeschlossenem Dribbling (15.) und Steinbachs kapitälem 30-Meter-Schuß hoch ins rechte Toreck (20.) unterstrich. Beide in sehenswertem Stil erzielten Tore nahmen den Gelsenkirchenern schnell jegliche Illusion, dieses Spiel und damit den Gesamtsieg doch noch aus dem Feuer reißen zu können. „Am Wollen fehlte es keinem, wohl aber an einer annähernd ausgewogenen Leistung, wie sie die Magdeburger erneut demonstrierten. Wir müssen uns damit abfinden, regelrecht deklassiert worden zu sein.“ Schalkes ehrgeiziger Trainer Friedl Rausch machte seiner Verärgerung über dieses Resultat bei der anschließenden Pressekonferenz hinreichend Luft.



vermögen, gedanklicher Übereinstimmung und bekommen, erwies sich als goldrichtig.

In der Taktischen Befähigung, das Spiel schon aus der Deckung heraus zu gestalten, trennten beide Mannschaften Welten voneinander. Das umständliche, keinesfalls für Ideenreichtum zeugende Bemühen des Gastgebers, über den immer wieder ins Mittelfeld drängenden Libero Thiele klaren Zuschnitt im Spielfluß zu erreichen beantworteten die Magdeburger mit einer in der Konstruktivität und Vielfalt um Klassen besseren Mittelfeldleistung durch Pommerenke, Steinbach und dem im Laufvermögen kaum noch zu übertreffenden Mewes.

„Auch in der Zeit unseres ständigen Drucks nach der Pause erreichten wir Magdeburgs souveräne Ausstrahlung nicht annähernd. Für mich trat dabei Steinbach spektakulär erneut am nachhaltigsten in Erscheinung“, lautete das Urteil von Vorstopper Rolf Rübmann. Sein Vorhaben, Sparwasser diesmal zu neutralisieren, wurde am Ende zwar realisiert, aber gegen den umsichtigen und doch wuchtigen, explosiven Angriffstil der gegnerischen Mittelfeldachse fanden der zeitweise fast völlig untertauchende Abramczik, Bittcher und auch ein so

Das vor allem imponierte dem Fachmann und stimulierte die 70 000 letztlich zu wiederholtem Beifall auf offener Szene.

In jeder Aktion des 1.FCM spiegelte sich von der ersten Minute an Selbstsicherheit und spielerische Reife wieder. Von einer hier und da möglicherweise befürchteten Flucht in vorsichtige, zu allererst von erhöhter Deckungsaufmerksamkeit bestimmte Einstellung hielten die Schützlinge von Trainer Klaus Urbanczyk absolut nichts. Ihre Devise, das Spiel mit den bekannten Vorzügen wie hoher Laufbereitschaft, individuellem Durchsetzungs-

enormer Willensbereitschaft in den Griff zu



UEFA Pokal 1977/78



VS



Zweiter FCM Sieg

Bericht aus der FUWO

erfahrener Mann wie H.Kremers keine Mittel. Magdeburg schaltete und waltete in der spielvorbereitenden Zone über weite Strecken nach eigenem Gutdünken.

Ernsthaft bedrohliche Situationen gab es für den DDR-Vertreter kaum zu meistern; ungeachtet dessen, daß man sich von Hoffmann mehr Initiative und Präzision im Zuspiel, sowie von Streich mehr Entschlossenheit in mancher Lage gegen den beim Hinspiel total überforderten Schipper gewünscht hätte. Doch das tat der „bewundernswert geschlossenen, jederzeit abgeklärt wirkenden Partie des 1.FCM“ - so Schalke Altinternationaler Ernst Kuzorra - keinerlei Abbruch.



Im Fazit des glückstrahlenden Trainers Klaus Urbanczyk kam es treffend zum Ausdruck: „Bewundernswert, wie wir die Regie an uns rissen und Schalke damit sofort lähmten. Jeder einzelne erfüllte im taktischen Bereich nahezu hundertprozentig seine Aufgabe.“ Wobei er sicherlich mit zu allererst an Mewes dachte, der sich bei den sich nun häufenden Standardsituationen vor dem Tor des erfreulicherweise von Anbeginn an zu Ruhe und Sachlichkeit tendierenden Heyne gegen des immer wieder zum Kopfball hochsteigenden Rübmann mit aller Bravour aus der Affäre zog. „Und“, so Kapitän Manfred Zapf, „in konditioneller Hinsicht war Schalke schon ganz und gar überfordert, uns in die Enge zu treiben.“

